

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 33

Artikel: Initiative zur Abschaffung der direkten Bundessteuer : Unterschrift mit Leumundszeugnis?

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-614569>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Initiative zur Abschaffung der direkten Bundessteuer:

Unterschrift mit Leumundszeugnis?

Die Schweizer sind nicht nur weit und breit das einzige Volk, das Art und Ausmass der Besteuerung nicht der Obrigkeit überlässt, sondern darüber selber entscheidet. Nein, wir können auch, wenn wir des Fiskus in irgendeiner Form überdrüssig geworden sind, per Initiative die Abschaffung einer Steuer auf die politische Traktandenliste setzen. Während uns wahrscheinlich die halbe Welt um dieses einzigartige Privileg beneidet, produzierte der Schweizerische Gewerbeverband beinahe den Flop des Jahres. Seine Initiative zur Abschaffung der direkten Bundessteuer brachte er zwar zustande – aber wie?! Einen Tag vor Ablauf der 18monatigen Sammelfrist lieferte er gerade erbärmliche 8000 Unterschriften mehr ab als vorgeschrieben.

Angesichts des eigentlich zugkräftigen Themas fragt man sich schon, was da schiefgelaufen ist. Fehlte etwa das unverzichtbare «feu sacré», die Bereitschaft, mit der Forderung auf die Strasse beziehungsweise in die Betriebe zu gehen? Oder wurde den Steuerzahldern die Freude am Protest etwa dadurch

vergällt, dass ihre Unterschrift (die Initianten sind ja nicht irgendwer!) nur genehm war, wenn sie neben einem Leumundszeugnis auch noch gleich die letzte Steuererklärung vorgewiesen haben?

Eine andere Erklärung ergibt sich, wenn man sich das tatsäch-

liche Zielpublikum einmal im Massstab 1:1, in Haut und Knochen, vor Augen hält. Ans Lebendige geht die direkte Bundessteuer ja erwiesenermassen nur den bessergestellten oberen Hunderttausend, und das sind mutmasslich genau jene Leute, die primär einmal – es könnte sich ja um ein Anliegen linker Observanz handeln – vorsorglich auf Distanz gehen, wenn ihnen ein Unterschriftenbogen vor die Nase gehalten wird.

Arbeitsfreier 1. August:

Gewinn garantiert

So wie es den narrensicherer Tip für einen Lotto-Sechser ganz einfach nicht geben kann, wissen Politiker auch nie zum voraus, ob sie am Abend eines Abstimmungs-Sonntags als Verlierer oder Gewinner zu einer Stellungnahme aufgefordert werden. Die Ausnahme von dieser Regel beschert uns der bevorstehende Urnengang vom 26. September, an dem auch der arbeitsfreie 1. August zur Sprache kommt. Während sich das Centre Patronal mit dem Mut der Verzweiflung für eine Nein-Parole ausgesprochen und sich schon jetzt zum sicheren Verlierer erkoren hat, gehen National-

räte aller Schattierungen auf Nummer sicher.

Einmal mit 100prozentiger Gewissheit zu den Siegern gehören: Dieser Verlockung konnten die Freisinnige Geneviève Aubry, die SVP-Frau Susanne Daep und der Sozi Georges Eggenberger nicht widerstehen. Alle Gräben der sonst so garstigen Politik überspringend, scharen sie sich zum Gruppenbild um Markus Ruf von den Schweizer Demokraten. Auch diese Initiative, die kein vernünftiger Mensch ablehnen wird, ist sich der Unterstützung durch ein breitabgestütztes Eidg. Aktionskomitee sicher.

